

# Das KKO und die Dame aus Paris

VON CHRISTIAN STREHK

**KIEL.** Da müssen sich Herren selbst der höheren romantischen Komponisten-Kaste mächtig strecken, um an die Finesse, den Formwillen und die Virtuosität der komponierenden Pianistin Louise Farrenc (1804 – 1875) heranzureichen. Neben Clara Schumann und Fanny Hensel erobert sie sich schon mit ihrem *Klavierquintett* und der *Dritten Symphonie* mühelos einen Ehrenplatz in der Musikgeschichte.

Letztere hat der Dirigent Imre Sallay im gut besuchten Mozart-Konzert der Musikfreunde in der Nikolaikirche vorgestellt. Das Kieler Kammerorchester folgte mit der Raritäten-Tour-de-Force Gunther Strothmanns Klassikensemble, das die *g-Moll-Symphonie op. 36* im Jahr 2004 noch prägnanter empfohlen hatte. Aber der seriöse Kampf der Semiprofis mit der enorm anspruchsvollen Partitur und ihrem in Sachen Sauberkeit und Motorik so heiklen Beginn, zeitigte auch am Dienstag viele hörenswerte Momente. Der dritte Satz ist ohnehin ein hitverdächtiges Effektstück in bester Mendelssohn-Manier. Und im *Adagio cantabile* kam man ins Schwärmen über Melodiegefühl und Farbvaleurs aus dem französischen Tuschkasten der Reichschülerin.

## Konzertmeister Christian Gutekunst im Mozart-Konzert

Konzertmeister Christian Gutekunst – in der Szene als Musiker geschätzt und beim KKO-Folgekonzert am 9. März mit der schönen Bruch-*Serenade* zu erleben, aber eigentlich Herzspezialist und Gefäßchirurg am UKSH – empfahl sich in der Neujahrzugabe als inspirierter Mozart-Solist und schloss so den Kreis zur unkonventionellen Salzburger *D-Dur-Sinfonie KV 133* des 16-jährigen Genies. Sallays Instrumentalisten gelang es beispielsweise trefflich, das Streicher-Gewebe mit den Bläserfanfaren in Kontrast zu setzen. Und im *Andante* bezauberte die aus dem Orchester schwerelos herausstrahlende Solo-Flöte von Astrid Lehmann.